

# Die Lobau im Fokus des „World Wetlands Day“

Der Welt-Feuchtgebietstag (World Wetlands Day [www.worldwetlandsday.org](http://www.worldwetlandsday.org)) findet seit 1997 jährlich am 2. Februar statt.

Das Motto des heurigen WWD lautet: „*Wetlands for a Sustainable Urban Future*“. Damit sind v. a. Feuchtgebiete in und an Großstädten bzw. urbanen Agglomerationen angesprochen, die besondere ökologische Funktionen erfüllen oder erfüllen könnten.

Dieses „könnten“ bezeichnet die i. d. R. eingeschränkte Funktionsfähigkeit urbaner Feuchtgebiete, welche häufig als degradierte „Restflächen“ ihr Dasein fristen. Um solchen Naturräumen ihre „sozio-ökologische“ Funktion, etwa als Wasserreservoir und wassernahe Erholungsgebiete wiederzugeben, sind vielfach „Renaturierungsmaßnahmen“ angezeigt bzw. eine ökologische Restaurierung.

In diesem Zusammenhang kommt in Wien in besonderem Maße die Lobau ins Spiel, eine historische Aulandschaft, in ihrer Ausdehnung und Naturnähe einmalig für eine europäische Großstadt.

## Auen als Wasserspeicher und Wasseraufbereiter

Aulandschaften wie die Lobau werden nicht nur vom Wasser beeinflusst, sie speichern es auch, halten es bei Hochwässern zurück, geben es ab und bereiten es auf. Unter dem Einfluss der Substrate im Untergrund, der Böden, der Mikroorganismen, ja der gesamten Lebewelt dieser Ökosysteme wird auch die Zusammensetzung und Qualität des durchziehenden bzw. gespeicherten Wassers (positiv) beeinflusst.

Die Lobau ist nicht nur eines der ersten der seit 1983 bestehenden österreichischen Schutzgebiete nach der Ramsar-Konvention, sondern seit 1996 auch innerstädtischer Teil des Nationalparks Donauauen.



Ihr offizieller Status kann jedoch nicht über ihre „innere“ ökologische Situation hinwegtäuschen, die Tatsache, dass die Landschaft seit vielen Jahrzehnten, seit der Donauregulierung vor nun bald 150 Jahren, nicht nur ihre Gewässer, sondern vor allem das Wasser, als Grund- und Oberflächenwasser, als schwankender bzw. bewegter Wasserkörper und damit als dynamische Komponente des Lebensraumes verliert.

Die Lobau lechzt, ja sie schreit nach Wasser, doch die Stimmen der Natur sind leise und ihre Zeichen oft nur schwer lesbar.

Städtische Räume und Naturräume müssen sich, wollen sie und wir mit ihnen eine Zukunft haben, gemeinsam entwickeln. Dies gilt es zu erkennen und nachhaltig zu planen. Auf nichts anderes weist der World Wetlands Day 2018 hin.

## Die Bedeutung des Ramsar-Abkommens

Der Welt-Feuchtgebietstag wurde im Rahmen der Ramsar-Konvention ([www.ramsar.org](http://www.ramsar.org)) initiiert und wird seither in einer immer größer werdenden Anzahl von Ländern begangen. Diese internationale Konvention wurde als „Übereinkommen zum Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel von internationaler Bedeutung“ im Jahr 1971 und zwar am 2. Februar (!) in der iranischen Stadt Ramsar, als einer der ersten globalen, zwischenstaatlichen Verträge zum Naturschutz und für den Schutz natürlicher Ressourcen ins Leben gerufen.

Jeder Vertragsstaat deklariert seine international bedeutenden Feuchtgebiete und führt eine nationale Liste von „Ramsar-Schutzgebieten“.

Österreich weist 23 Ramsargebiete auf, darunter zwei bilaterale und ein trilaterales Gebiet („Transboundary Ramsar Site“).

**Dr. Werner Lazowski**

TB Ökologie, 1220 Wien

